



**Bachelorstudiengang  
Berufspädagogik im Gesundheitswesen (BGB)  
Modulhandbuch vom 28.04.2021 in der Fassung vom 24.01.2024**

Dieses Modulhandbuch wird zum 01.09.2024 in Kraft gesetzt und gilt ab dem Wintersemester 2024 / 2025.

## Inhalt

Hochschuldidaktische Konzeption.....	3
Konzeption der Studienprojekte in der Studieneingangsphase .....	3
Besonderheiten zum Kompetenzerwerb in den Modulen .....	4
Blended Learning.....	4
Studienleistungen .....	4
Lehrveranstaltungen in Präsenz.....	4
Praktikum.....	5
Peer Mentoring .....	5
Auslandsaufenthalt .....	5
Literatur .....	5
Module.....	6
Modul 1.1 Einführung in das forschende Lernen I .....	6
Modul 1.2 Wissenschaftliches Denken und Handeln.....	8
Modul 1.3 Bildungs- und gesundheitswissenschaftliche Grundlagen.....	10
Modul 2.1 Einführung in das forschende Lernen II .....	12
Modul 2.2 Wirtschaft und Sozialmanagement I .....	14
Modul 2.3 Bildungswissenschaften I .....	16
Modul 2.4 Gesundheits- und Pflegewissenschaften I.....	18
Modul 3.1 Projekt II .....	20
Modul 3.2 Arbeiten mit Teams und Gruppen.....	22
Modul 3.3 Wirtschaft und Sozialmanagement II .....	24
Modul 3.4 Profession, Lehre, Beratung .....	26
Modul 4.1 Bildungswissenschaften II .....	28
Modul 4.2 Gesundheits- und Pflegewissenschaften II .....	30
Modul 4.3 Mensch und Gesellschaft .....	33
Modul 5.1 Praxisprojekt.....	35
Modul 5.2 Coaching und Beratung.....	37
Modul 5.3 Lernen in und von Organisationen.....	39
Modul 6.1 Bildungswissenschaften III .....	41
Modul 6.2 Gesundheitsförderung und Beratung.....	44
Modul 6.3 Casemanagement und Qualitätsmanagement.....	46
Modul 7.1 Aktuelle Themen in Bildungs- und Gesundheitswissenschaften .....	48
Modul 7.2 Wandel gestalten.....	50
Modul 7.3 Bachelorthesis.....	52

## Hochschuldidaktische Konzeption

Der Bachelorstudiengang Berufspädagogik im Gesundheitswesen qualifiziert für die Ausbildung an den Lernorten Schule und Praxis, Beratung, sowie Koordination von Projekten und Weiterentwicklung informierter Praxis in den Gesundheitsberufen.

Unsere hochschuldidaktische Konzeption zur Förderung von Kompetenzentwicklung orientiert sich an Arnold (ebd. 2002), der den Kompetenzbegriff als Modernisierungsbegriff des Bildungsbegriffs versteht und Bildung als einen prinzipiell offenen Prozess der Transformation von Wissen, Können und Überzeugungen. Gemäß diesem Verständnis von Kompetenz reicht es nicht, Wissen, Können und Haltungen als (zu erwerbende) Kompetenzen zu benennen, sondern es ist nötig, auch die Transformation von Wissen, Können und Haltungen als Kompetenzen zu beschreiben.

Didaktisches Gewicht erhalten in diesem Zusammenhang unstrukturierte Lernprozesse, in denen die Teilnehmenden systematisch vor der Herausforderung stehen, den Umgang mit Unsicherheit zu lernen und sich eine Kompetenz zum Umgang mit unerwarteten Anforderungen und Ausgängen /Resultaten anzueignen. Sie sollen neben verfügbarem Wissen vielmehr in einem umfassenden Sinn über Methodenkompetenz verfügen, d. h. in der Lage sein, sich neues Wissen, Übersicht über unerwartete Situationen sowie Zugang zu neuen Problemlösungsmechanismen selbst zu erschließen (vgl. Arnold 2002:32).

Leitend bleibt also ein Verständnis von Lehre, das sich aus einem Lernverständnis ableitet, das Selbsttätigkeit, Selbstorganisation und Selbststeuerung der Lernenden betont:

*„Mit diesem Verständnis von Lernen verändert sich auch das Verständnis von Lehre. Deren Funktion besteht weniger aus der Vermittlung von Wissen als vielmehr aus dem Schaffen und Anbieten von Lernumgebungen oder der Gestaltung von Lernarrangements, die potentiell aktive, konstruktive, selbst gesteuerte, situative und soziale Lernprozesse‘ (Reinmann-Rothmeier & Mandl, 1997,370) ermöglichen.“ (Kösler o.J.:3)*

Wesentlich erscheint uns eine curriculare und didaktische Orientierung, die den Selbsttätigkeitsaspekt des Lernens zur Geltung bringt. Dieser umfasst sowohl die Aktivität der Lernenden und didaktische Arrangements, die sich durch Handlungsorientierung auszeichnen als auch forschendes Lernen zu ermöglichen und fördern. Das impliziert eine aktive Beteiligung der Lernenden am Lehr-Lern-Prozess, die einen reflexiven Bezug auf das eigene Lernen sowie auf den Interaktionsprozess einschließt. Zudem professionelles Handeln als erprobendes Handeln zu ermöglichen, was Kompetenzerwerb als Erwerb von Handlungskompetenz impliziert. Große Bedeutung gewinnt dann forschendes Handeln vs. Forschungsergebnisse ausschließlich nur nachzuvollziehen. Für die Hochschullehre resultiert aus dem Prinzip des forschenden Lernens, dass Lernsituationen dann entweder als Forschungssituationen oder analog dazu arrangiert werden (vgl. Huber 2003). Das bedeutet, dass der gesamte Forschungsprozess sichtbar gemacht wird und nicht nur dessen Resultate (vgl. Reiber 2007:10).

## Konzeption der Studienprojekte in der Studieneingangsphase

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes, das von diesem Selbstverständnis geleitet ist und bei dem weitere Qualitätskriterien Beachtung finden sollen, kommt der Studieneingangsphase eine besondere Bedeutung zu: Mit ihr beginnt die Transformation von einem zu dieser Zeit noch fachschulisch geprägten Lernhabitus zu einem zunehmend akademischen Arbeiten. Von Anfang an soll ein akademischer Lernhabitus geformt (selbstgesteuertes, forschendes Lernen) und erste Fachkompetenzen angeeignet werden. Neben der Auseinandersetzung mit den eigenen Studienzielen und dem

Studienangebot, soll in dieser Phase ein erster Kontakt mit fachlichen Fragestellungen und wissenschaftlichen Arbeitsformen und Lernaktivitäten erfolgen. Aus unserer Sicht hat der erste Kontakt eine hohe Bedeutung für die Entwicklung einer Studienmotivation und der Bereitschaft der Studierenden, sich auf das forschende Lernen einzulassen. Gleichermäßen bedeutsam ist eine partizipative, gleichberechtigte Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Es geht also auch darum, für die Lehrenden positive Ausgangsbedingungen zu schaffen, um mit den Studierenden so weiter zu arbeiten. Außerdem können in dieser Phase auch die Passung zwischen den individuellen Voraussetzungen und den hochschulischen Erwartungen geklärt und die Leistungserwartungen im Studium deutlich gemacht werden.

Wissenschaft soll nicht als Ansammlung von Lehrbuchwissen, sondern als Arbeitsprozess, in dem Fragen gestellt werden und nach Antworten gesucht wird, präsentiert werden. Den Projekten kommt in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung zu, weil:

- in Kleingruppen Raum zum Experimentieren unter Anleitung eines\*r erfahrenen Wissenschaftler\*in geschaffen wird;
- die Studierenden Zeit haben, eine Frage und die geeigneten Methoden zu ihrer Beantwortung zu finden;
- die Studierenden die Möglichkeit haben, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen entlang einer Fragestellung zu erkennen;
- die Studierenden sich als „forschend Lernende“ erproben und reflektieren können,
- die Studierenden geeignete Präsentationsformen finden können.

Dazu ist eine intensive Begleitung unverzichtbar, um Ängste und Unsicherheiten bearbeiten zu können, Spannungen unter den Gruppenteilnehmer\*innen thematisieren und bearbeiten zu können und so die Teamfähigkeit der Studierenden zu fördern.

## **Besonderheiten zum Kompetenzerwerb in den Modulen**

### **Blended Learning**

Der Kompetenzerwerb im Studiengang wird durch Blended Learning unterstützt. Hierbei werden Kontaktzeiten (inkl. synchrone Online-Phasen) und betreute Selbstlernzeiten inhaltlich und methodisch verzahnt. In der Regel finden die Lehrveranstaltungen in Präsenz an der Hochschule statt. Bei synchronen Online-Veranstaltungen wie Videokonferenzen und Live-Chats entfällt die Präsenz an der KH-Freiburg. Unterstützt wird das Selbstlernen z.B. durch auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung stehende Materialien. Genaue Informationen erhalten die Studierenden in der jeweiligen Veranstaltung.

### **Studienleistungen**

Studienleistungen werden im Semesterverlauf während der Präsenzzeiten und in den Selbstlernphasen erbracht. Sie dienen im Rahmen der kompetenzorientierten Lehre dazu, den Lehr- und Lernprozess zu begleiten, unterstützen die Präsenzlehre und insbesondere das Selbststudium und bereiten die Studierenden auf die Erstellung der Modulprüfung vor z. B. in Form von studentischen Gruppenarbeiten mit schriftlicher Protokollierung, mündlicher Präsentation von Arbeitsergebnissen, das Bearbeiten wissenschaftlicher Texte oder Literaturrecherchen. Sofern Studienleistungen Voraussetzung für das Erbringen der Prüfungsleistung sind, werden sie im Modulhandbuch entsprechend ausgewiesen.

### **Lehrveranstaltungen in Präsenz**

Im Studiengang sind Lehrveranstaltungen in Präsenz verankert. Die Konkretisierung zur Präsenz wird im Modulhandbuch ausgewiesen.

## Praktikum

Im 5. Semester findet ein Praktikum von mindestens 35 Präsenztagen in einem von Studierenden ausgewählten Arbeitsfeld statt. Dieses muss einen Berufspädagogikbezug aufweisen. In den vorlesungsfreien Zeiten können zusätzliche, studienbezogene Praktika absolviert werden. Die verpflichtende Praxisphase wird durch Supervision in kleineren Gruppen von Studierenden begleitet.

## Peer Mentoring

Beim Peer Mentoring vernetzen sich Studierende untereinander und unterstützen sich gegenseitig. Studierende aus höheren Semestern (Mentor\*innen) bieten Studienanfänger\*innen (Mentees) beim Studieneinstieg Orientierungshilfen und Unterstützung an. Mit Peer Mentoring ist eine kooperative Lernform grundlegend, in der Mentees mit unterschiedlichen Kenntnissen und Wissensständen gemeinsam mit ihren Mentor\*innen Ziele für Lernprozesse entwickeln (siehe Konzept der KH Freiburg zum Peer Mentoring).

Bei einer Mitwirkung von Studierenden am Peer Mentoring ist es möglich, dass sich Studierende 2 ECTS-Punkte auf das Modul 5.1 (5.1.1 Individuelles Praxisprojekt) anrechnen lassen können. Damit reduziert sich die Pflichtpraktikumszeit um bis zu 10 Tage. Die Tätigkeit im Peer Mentoring wird im Rahmen des Praktikumsberichts beschrieben und reflektiert.

## Auslandsaufenthalt

Ein Aufenthalt an einer anderen Hochschule (u.a. Auslandsaufenthalt) soll ohne Zeitverlust ermöglicht werden. Als Mobilitätsfenster eignet sich in diesem Studiengang insbesondere das 5. Semester (dann inkl. Praktikum).

## Literatur

Arnold, R. (2002): Von der Bildung zur Kompetenzentwicklung. In: E. Nuissl / Ch. Schiersmann / H. Siebert: Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele? Report 49 / 2002

Kösler, E. (o.J.): Situiertes Lernen am Beispiel einer Übungsfirma, unveröffentlichtes Manuskript

Kultusministerkonferenz (Beschluss 12.10.2017): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung

Reiber, K. (2007): Forschendes Lernen, TBHD 1 / 3 | 2007

Reinmann-Rothmeier, G. / Mandl, H. (1997): Lehren im Erwachsenenalter. Auffassungen vom Lehren und Lernen, Prinzipien und Methoden. In: Weinert, F. / Mandl, H.: Psychologie der Erwachsenenbildung. Göttingen. Hogrefe. S. 355-403

Walter A, Dütthorn, N. Hrsg. (2018): Fachqualifikationsrahmen Pflegedidaktik der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaften e.V.

## Module

<b>Modul 1.1</b>	<b>Einführung in das forschende Lernen I</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	1.1.1 Projekt 1.1.2 Forschungsmethoden I 1.1.3 Projektmanagement
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. H. Schumann
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, 10-14 für 1.1.1
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Keine
<b>Qualifikationsziel</b>	Im Studieneingangsprojekt erlernen die Studierenden eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln, die Methodenwahl zu begründen, ein Forschungsdesign abzuleiten und den Prozess zu dokumentieren.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen den forschungslogischen Ablauf sowie Ablauf, Möglichkeiten und Grenzen bei der Bearbeitung von Projekten</li> <li>▪ erarbeiten und verstehen den nationalen und internationalen Stand der Forschung zur Fragestellung.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wenden Methoden des Projektmanagements auf die eigene Projektarbeit an</li> <li>▪ erkennen und reflektieren Probleme der Projektarbeit und begründen die Entscheidungen</li> <li>▪ entwickeln eine Fragestellung und bearbeiten diese mit wissenschaftlichen Methoden</li> <li>▪ können Methoden der empirischen Sozialforschung in ihrer Reichweite und Passung einschätzen</li> <li>▪ können eine schriftliche Darstellung des Projektes verfassen, Güte und Bedeutung des eigenen Designs und der Ergebnisse des Projektes bewerten sowie Zwischenergebnisse kritisch diskutieren.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln eine wissenschaftlich, forschende Haltung</li> <li>▪ begründen eine kritisch-reflexive Haltung in Bezug auf die erarbeiteten Inhalte der Lehrveranstaltungen und hinsichtlich ihrer eigenen Kompetenzen und Potenziale</li> <li>▪ zeigen eine wertschätzende Haltung in Bezug auf andere, mit denen sie in einer Projekt-(Gruppe) oder einem Team kooperieren</li> </ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Forschungsfragestellung, Hypothesenbildung, Datenbanken, Ableitung von Recherchestrategien, wissenschaftliche Literatur, Stand der wissenschaftlichen Diskussion und Forschung zum eigenen Thema</li> <li>▪ Bewertung von Quellen, Gliederung und Erstellung eines wissenschaftlichen Textes</li> <li>▪ Diskussion von grundlegenden Differenzen zwischen quantitativen und qualitativen Methoden</li> <li>▪ Begriffe und Strategien des Projektmanagements und von Arbeiten in Forschungsgruppen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (online-)Seminar, Forschungsgruppen, Videokonferenzen, Chats, e-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS, 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	5 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengänge Management im Gesundheitswesen und Angewandte Pflegewissenschaft studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Studienleistung:</b> Aktive Teilnahme, Protokoll einer Projektgruppensitzung.</p> <p><b>Modulprüfung:</b> Exposé benotet (Exp +)</p> <p>Die Studierenden verfassen als Gruppenarbeit eine Beschreibung des Projektes, eine entwickelte Forschungsfragestellung, sowie ein begründete Methodenwahl bzw. ein Designentwurf unter Berücksichtigung einschlägiger Literatur.</p>

<b>Modul 1.2</b>	<b>Wissenschaftliches Denken und Handeln</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	1.2.1 Kommunikation und Präsentation 1.2.2 Ringvorlesung mit wechselnden Schwerpunktthemen 1.2.3 Wissenschaftliches Arbeiten 1.2.4 Prozessreflexion
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. E. Klinkisch
<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	keine
<b>Qualifikationsziel</b>	In diesem Modul geht es im Sinne der Gestaltung der Studiengangsphase um die Transformation zu einem akademischen Lern- und Arbeitshabitus, den Aufbau eines wissenschaftlichen Grundverständnisses und die Anwendung im Projekt und in der Praxis und schließlich um die Reflexion dieser Phase.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen die Lehrenden der KH-Freiburg und ihrer thematischen Schwerpunkte aus der Ringvorlesung</li> <li>▪ kennen die Anforderungen im Studiengang sowie die für sie relevanten Ordnungen und Gremien der KH Freiburg, sodass sie gestalterisch mitwirken können</li> <li>▪ kennen grundlegende Vorgehensweisen beim wissenschaftlichen Arbeiten und verstehen die Grundzüge des wissenschaftlichen Argumentierens und Darstellens der eigenen Position</li> <li>▪ erkennen die Breite wissenschaftlicher Positionen und methodischer Vorgehensweisen anhand unterschiedlicher Schwerpunktthemen</li> <li>▪ kennen wissenschaftstheoretische Grundpositionen</li> <li>▪ kennen Grundlagen und Werte bei der wissenschaftlichen Kommunikation.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Grundtechniken der Präsentation als pädagogisch-didaktische Grundqualifikation anwenden und sie entsprechend wissenschaftskommunikativer Sprache halten</li> <li>▪ können Recherche in Bibliothekskatalogen sowie nationalen und internationalen wissenschaftlichen Datenbanken unter Verwendung von Booleschen Operatoren und verschiedener Schlagwörter zur Fragestellung durchführen</li> <li>▪ beherrschen grundlegende Techniken und Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und guter wissenschaftlicher Praxis und sind in der Lage, diese in eigenen Arbeiten anzuwenden.</li> <li>▪ Lern- und Arbeitstechniken anwenden und sie in ihre persönlichen Lern- und Arbeitsstile integrieren</li> <li>▪ können studienrelevante Lern- und Arbeitstechniken anwenden und sie in ihre persönlichen Lern- und Arbeitsstile integrieren</li> <li>▪ können Rechercheablauf, -ergebnisse und Literaturverzeichnis angemessen dokumentieren.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln eine kritisch-reflexive Haltung in Bezug auf die erarbeiteten Inhalte der Lehrveranstaltungen und hinsichtlich ihrer eigenen Kompetenzen und Potenziale</li> <li>▪ reflektieren die eigene Sichtweise und das eigene Handeln in der Projektgruppe</li> <li>▪ sind in der Lage, die eigene Sichtweise, das eigene Handeln sowie die eigene Lernbiographie zu reflektieren und entwickeln einen forschenden und eigenverantwortlichen Lernhabitus.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ringvorlesung zu wechselnden Thematiken z.B. aus soziologischer, philosophischer, ethischer Perspektive</li> <li>▪ Einführung in die Wissenschaftstheorie</li> <li>▪ Grundlagen der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und guter wissenschaftlicher Praxis, inkl. Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Literatur- und Datenbankrecherchen, internationale Kommunikation, Dokumentation von Rechercheergebnissen, forschungslogischer Ablauf, Erstellung eines wissenschaftlichen Textes, Recherchen in nationalen und internationalen Datenbanken unter Verwendung von Booleschen Operatoren und verschiedener Schlagwörter zur Fragestellung</li> <li>▪ Grundlagen der Wissenschaftskommunikation</li> <li>▪ Präsentationstechniken und Kommunikation vor Gruppen</li> <li>▪ Rhetorische Grundlagen</li> <li>▪ Gestaltung und Reflexion von Gesprächen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (online-)Seminar, Übung, Videokonferenzen, e-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS, 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	6 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengangs Management im Gesundheitswesen studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Protokoll unbenotet (Prot -) Protokoll einer Ringvorlesung inkl. eines Literaturverzeichnisses zum Thema mit unterschiedlichen Literaturarten.

<b>Modul 1.3</b>	<b>Bildungs- und Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	1.3.1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1.3.2 Allgemeine Didaktik 1.3.3 Pflege als Wissenschaft und Profession 1.3.4 Politische und ökonomische Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. E. Klinkisch
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	keine
<b>Qualifikationsziel</b>	<p>Die Studierenden kennen bildungswissenschaftliche Theorien und können sie in ihrem historischen und systematischen Kontext analysieren. Sie kennen didaktische Modelle und analysieren sie im Hinblick auf ihre Relevanz für die Lehre im jeweiligen Berufsfeld hin. Die Studierenden diskutieren berufliche Traditionen und Identitätsformen der Gesundheitsberufe und bringen diese in Zusammenhang mit den gesundheits- und sozialpolitischen Diskussionen. Sie erkennen gesundheits- und pflegerelevante Phänomene und nähern sich diesen analytisch und theoriefundiert.</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Zusammenhänge von Strukturen und Entwicklungen im System der Gesundheitsversorgung sowie über ein Verständnis der aktuellen gesundheitspolitischen und -ökonomischen Probleme und -diskussionen.</p>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen die relevanten Begriffe der Pädagogik und beziehen diese Begriffe und ihre theoretischen Implikationen auf die Berufspädagogik in den Gesundheits- und Pflegeberufe.</li> <li>▪ erhalten einen Einblick in bildungswissenschaftliche Theorien in ihrem historischen und fachsystematischen Kontext</li> <li>▪ kennen zentrale didaktische Modelle und reflektieren ihre Bedeutung für die berufliche Bildung in Gesundheitsberufen</li> <li>▪ entwickeln ein Verständnis für die gegenwärtige Situation der Gesundheitsberufe im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und, exemplarisch am Beispiel der Pflege als Profession. Dies übertragen sie auf ihre jeweiligen Gesundheitsberufe.</li> <li>▪ kennen gesundheits- und sozialpolitische Grundlegungen und haben sie im Hinblick auf ihr jeweiliges Arbeitsfeld diskutiert und analysiert.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erkennen und benennen aktuelle gesundheits- und pflegerelevante Themen und Probleme und beginnen die analytische Auseinandersetzung</li> <li>▪ übertragen allgemeindidaktische Modelle auf die berufliche Bildung in ihrem jeweiligen Berufsfeld und beurteilen Möglichkeiten und Grenzen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ordnen die Pflege- und Gesundheitswissenschaften im wissenschaftlichen Kontext ein</li> <li>▪ können Traditionen und Identitätsformen in den Gesundheitsberufen bzw. im Pflegeberuf kritisch und begründet reflektieren</li> <li>▪ erkennen und benennen aktuelle Pflege- und gesundheitsrelevante Phänomene und beginnen die analytische Auseinandersetzung</li> <li>▪ erfassen professionelle Handlungskonzepte und das dahinter liegende Selbstverständnis von Gesundheitsberufen.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln eine kritisch-analytische Haltung gegenüber gesundheits-, sozial- und pflegepolitischen Fragen</li> <li>▪ nehmen reflexiv-analytisch Stellung zu ihren Vorstellungen im Hinblick auf Lehre in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführung in die pädagogischen Grundbegriffe</li> <li>▪ Didaktische Modelle</li> <li>▪ Gesundheits- und Pflegewissenschaften im wissenschaftlichen Kontext</li> <li>▪ Grundbegriffe der Therapie- und Pflegewissenschaften</li> <li>▪ Professionstheoretische Grundlagen</li> <li>▪ Versorgungsstrukturen und ökonomische Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (Online-)Seminar, Übung, Videokonferenzen, E-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS, 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	8 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengänge Management im Gesundheitswesen und Angewandte Pflegewissenschaft studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Hausarbeit benotet HA + Schriftliche Bearbeitung einer eigenen bildungs- oder gesundheitswissenschaftlichen Fragestellung mit Bezug zu den Themenfeldern des Moduls nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens. Der Bezug zum pädagogisch-didaktischen Handlungsfeld soll erkennbar sein.

<b>Modul 2.1</b>	<b>Einführung in das forschende Lernen II</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	2.1.1 Projekt I (Teil 2) 2.1.2 Forschungsmethoden II 2.1.3 Prozessreflexion
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. H. Schumann
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, Kleingruppen: 12 - 14
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Teilnahme an Modul 1.1
<b>Qualifikationsziel</b>	Fortführung von 1.1
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen Ablauf, Möglichkeiten und Grenzen bei der Bearbeitung von Projekten.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bringen Vorwissen zur Projektarbeit aus dem vorangegangenen Semester ein</li> <li>▪ wenden qualitative und quantitative Methoden der Sozialforschung projektbezogen an und begründen ihre Entscheidung. Sie beurteilen diese in Bezug auf ihre Eignung im Hinblick auf spezifische Fragestellungen</li> <li>▪ können (kleinere) Projekte planen, durchführen und evaluieren</li> <li>▪ können ein wissenschaftliches Poster erstellen, dessen Inhalte präsentieren und argumentativ verteidigen</li> <li>▪ reflektieren Gruppen- und Lernprozesse</li> <li>▪ können die eigene Projektarbeit wissenschaftstheoretisch verorten und reflektieren</li> <li>▪ verwenden und reflektieren Verfahren der Prozessbeobachtung und -steuerung.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zeigen eine kritisch-reflexive Haltung gegenüber der Projektplanung, -durchführung und den -ergebnissen sowie hinsichtlich ihrer eigenen Kompetenzen</li> <li>▪ entwickeln eine offene und wertschätzende Haltung in Bezug auf andere, mit denen sie in einer Projekt-(Gruppe) oder einem Team kooperieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Siehe auch 1.1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projektarbeit</li> <li>▪ Forschungsmethoden</li> <li>▪ Reflexion und Evaluation von Lehr-/Lern- und Gruppenprozessen</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Angeleitete Gruppenarbeit, Vorlesung, (online-)Seminar, Videokonferenzen, E-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS, 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	5 LVS

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengänge Management im Gesundheitswesen und Angewandte Pflegewissenschaft studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Studienleistung:</b> Aktive Teilnahme, Protokoll einer Projektgruppensitzung. <b>Modulprüfung:</b> Posterpräsentation benotet (Poster +) Präsentation der Projektergebnisse in Form eines wissenschaftlichen Posters.

<b>Modul 2.2</b>	<b>Wirtschaft und Sozialmanagement I</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	2.2.1 Gesundheitssystemgestaltung und Gesundheitspolitik 2.2.2 Rechtliche Rahmenbedingungen
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. M. Cacace
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	keine
<b>Qualifikationsziel</b>	Die wichtigsten theoretischen Perspektiven auf Gesundheitspolitik kennen und auf spezielle Themen und Probleme anwenden und diskutieren können. Grundlegende rechtliche und strukturelle Grundlagen im Gesundheits- und Sozialsystem verstehen und die Möglichkeiten und Auswirkungen abschätzen.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen rechtliche Grundlagen der tätigkeits- und berufsbezogenen Gesetze im Gesundheitssystem und Grundlagen des Sozial-/Gesundheitsrechts</li> <li>▪ wissen um die rechtlichen und institutionellen Rahmenbindungen, Grundlagen zu Organisationen und Organisationsentwicklung im Feld</li> <li>▪ kennen Gesundheits- und Pflegepolitik und das Gesundheitssystem im nationalen und internationalen Vergleich</li> <li>▪ kennen Kriterien zur Bewertung von politischen Positionen</li> <li>▪ verstehen die Rahmenbedingungen von Sozial- und Gesundheitspolitik</li> <li>▪ kennen die Strukturprinzipien und Funktionsweisen der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung in Deutschland und der Vergütungssysteme im Gesundheitswesen und ihre Wirkungen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wenden Kriterien zur Bewertung von eigenen Grundannahmen bezüglich Gesundheitspolitik an</li> <li>▪ diskutieren Strategien, Ziele, Akteure und Interessen in der Gesundheitspolitik sowie Steuerungsmodelle der gesundheitlichen Versorgung</li> <li>▪ beschreiben und bewerten Problemfelder und Innovationsbedarf im Gesundheitswesen</li> <li>▪ Wenden rechtlichen Grundprinzipien und Normen sowie gesetzliche Grundlagen aus Pflege und Gesundheit in exemplarischen Fällen an</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ diskutieren die eigenen Grundannahmen bezüglich Gesundheitspolitik und reflektieren die Konsequenzen kritisch</li> <li>▪ beziehen Position zu aktuellen politischen Gesundheitsthemen</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführungen in Gesundheitspolitik und Gesundheitssystemgestaltung anhand von aktuellen Themen und Diskussionen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzierung des Gesundheitssystems (SGB V – SGB XI)</li> <li>▪ Rechtliche Rahmenbedingungen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS, 240 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	4 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengänge Management im Gesundheitswesen und Angewandte Pflegewissenschaft studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Modulprüfung:</b> Essay benotet (Essay +)</p> <p>Die Studierenden entwickeln eine Argumentationslinie (eigene Ideen und Bewertungen) zu einer gesundheitspolitischen bzw. rechtlichen Fragestellung.</p> <p>In ihrer Argumentation erreichen sie hinreichende Fachlichkeit, wissenschaftliche Fundierung, sowie eine gedankliche Stringenz und einen angemessenen sprachlichen Stil.</p>

<b>Modul 2.3</b>	<b>Bildungswissenschaften I</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	2.3.1 Fachdidaktik 2.3.2 Grundfragen der Ethik
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. A. Kellner
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, 1 Gruppe
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	keine
<b>Qualifikationsziel</b>	In diesem Modul werden die relevanten Themen und Problemstellungen, die im Rahmen des Projekts (1.1 und 2.1.1) erschlossen werden, in fachdidaktisch begründeten Lehr-Lern-Arrangements übersetzt und reflektiert. Der Stellenwert ethischen Denkens und Handelns und grundlegender Modelle ist verstanden und reflektiert.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen zentrale Fach- und pflegedidaktische Modelle</li> <li>▪ kennen Modelle und Methoden zur Ausgangsanalyse, Planung und Strukturierung von Lehr-/Lernszenarien und Unterrichtsplanung</li> <li>▪ verstehen wie praktische Lernarrangements erstellt und analysiert werden können</li> <li>▪ kennen Grundbegriffe und -prinzipien und zentrale Werte sowie Modelle der Ethik</li> <li>▪ verstehen die Grundlagen der Ethik in den Gesundheitsberufen, um in ethischen, pflegebezogenen, therapeutischen und medizinischen Diskursen unter Berücksichtigung einer lebenslauforientierten und care-ethischen Perspektive zu agieren.</li> <li>▪ Erfassen, Beschreiben, Bewerten und Bearbeiten von Dilemmata und Paradoxien im Handlungsfeld</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln und gestalten eine komplexe Lehr- und Lernsituationen für eine spezifische Zielgruppe</li> <li>▪ passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht ein.</li> <li>▪ rekonstruieren dafür die Spezifika therapeutischen und pflegerischen Handelns auf der Basis eigener professioneller und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse,</li> <li>▪ beobachten und reflektieren erlebte Lernerfahrungen erfassen wesentlich theoretische Grundlagen der Bereichsethik und Anwendungsbereiche und können sich kommunikativ und argumentativ darin bewegen</li> <li>▪ wenden ethische Theorien und Ethikinstrumente in ihrer Spezifik auf Gesundheits- und Pflegesituationen an</li> <li>▪ können ethische Dilemmata im Kontext des Gesundheitssystems identifizieren, Entscheidungen vor dem Hintergrund einer angewandten Ethik begründen und mit Hilfe geeigneter Ethik-Instrumente bearbeiten</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten Lehr-/Lernszenarien kritisch</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren eigene subjektive Theorien hinsichtlich des Lehr-/Lernverständnisses</li> <li>▪ analysieren die Lehrerfahrung sowohl in Hinblick auf dabei sichtbar gewordene eigene Stärken und Schwächen als auch im Hinblick auf die Umsetzung didaktischer Überlegungen und den möglichen Lernerfolg der Lernenden</li> <li>▪ unterscheiden verschiedene bildungswissenschaftliche Ansätze, interpretieren und modifizieren diese im Kontext der Fach- und Pflegedidaktik</li> <li>▪ beschreiben und reflektieren die eigene ethische Position auch in ihren impliziten Annahmen</li> <li>▪ reflektieren eigene Werthaltungen als Grundlage eines professionellen Handelns in Organisationen der Gesundheitsversorgung und entwickeln diese im Sinne einer transdisziplinär zu verantwortenden Berufsethik weiter.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausgewählte berufs- und pflegedidaktische Modelle und Konzepte</li> <li>▪ Kompetenz- und Fallorientierung in der beruflichen Bildung</li> <li>▪ Konstruktionsschritte komplexer Lehr- Lernsituationen</li> <li>▪ Ethische Ansätze und Theorien mit Bezug auf spezifische berufs- und organisationsethische Fragestellungen</li> <li>▪ Ethische Fallanalyse</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (Online-)Seminar, Gruppenarbeit, Videokonferenzen, Bearbeitung von Übungsfällen, E-Learning-Einheiten, Lehreinheit
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	6 ECTS, 180 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	6 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Studienleistungen:</b> Eine hohe Beteiligung in der Gruppenarbeit ist erwartet. Dokumentation der Planung der Lehr-/Lernsituation, inkl. seiner ethischen Implikationen und einer begründeten Stellungnahme.</p> <p><b>Modulprüfung:</b> Referat unbenotet (Ref -) Vorstellung der entwickelten Lehr-Lern-Konzeption und Durchführung einer Lehr-/Lernsituation.</p>

<b>Modul 2.4</b>	<b>Gesundheits- und Pflegewissenschaften I</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	2.4.1 Konzepte von Gesundheit und Pflege/Gesundheitsversorgung 2.4.2 Evidence based healthcare
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. F. Luck
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Module 1.1, 1.2 und 2.1
<b>Qualifikationsziel</b>	<p>Gesundheitswissenschaftliche und pflegerrelevante Themen und Probleme erkennen und fachwissenschaftlich analysieren können. Gesundheits- und pflegewissenschaftliche Grundlagen für die eigene Arbeit erweitern, kritisch hinterfragen und auf unterschiedliche Kontexte übertragen.</p> <p>Evidence based health care als transdisziplinären Ansatz für ein gemeinsames Verständnis von Zielen, Grenzen und Wirkweise von Interventionen erfassen.</p>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen Gegenstände, Theorien und Modelle der Gesundheitswissenschaft und Pflege und begreifen ihre Reichweite und Grenzen</li> <li>▪ kennen Bedeutung und Verfahren von Evidence-based Health Care und das PICO Schema</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wenden Ergebnisse und Positionen aus gesundheits- und pflegewissenschaftlicher Forschung auf Fragen im praktischen Handlungsfeld an und reflektieren dies</li> <li>▪ wenden evidenzbasierte Praxis auf Fragen aus dem professionellen Handlungsfeld an und erproben es exemplarisch in verschiedenen gedanklichen Szenarien zur Translation.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren den Nutzen und Sinn von gesundheits- und pflegewissenschaftlicher Forschung im Kontext des Wissenschafts-systems (Grundlagenforschung)</li> <li>▪ diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der evidenzbasierten Praxis kritisch (anwendungsbezogene Forschung)</li> <li>▪ entwickeln Begründungen und Argumente für vertretbare Position zu wissenschaftlicher Forschung im Feld und stellen den Bezug zur pädagogischen Handlung und deren gesellschaftlichen Aufträge her.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wichtige Theorien und Modelle der Pflege und Gesundheitswissenschaft</li> <li>▪ aktuelle Diskurse in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft</li> <li>▪ das Konzept der Evidenzbasierung in Gesundheit- und Pflegewissenschaft, Erprobung und kritische Diskussion</li> <li>▪ Evidence based health care als Instrument der Förderung der Zusammenarbeit/Partizipation von Gesundheitsberufen und Patient*innen.</li> </ul>

<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, Workshop, (Online)-Seminar, Videokonferenzen, E-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	6 ECTS, 180 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	4 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulleistung:</b> Hausarbeit benotet (HA +) Die Studierenden wählen eine Situation/ein Thema aus ihrem Praxisfeld und analysieren sie <ul style="list-style-type: none"><li>▪ gesundheits- bzw. pflegetheoretisch und/oder</li><li>▪ evidenz-basiert</li></ul>

<b>Modul 3.1</b>	<b>Projekt II</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	3.1.1 Projekt 2 (Teil 1) 3.1.2 Forschungsmethoden III 3.1.3 Projekt 2 (Teil 2) 3.1.4 Prozessreflexion
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. U. Immenschuh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40 Zusammen mit Studierenden des Studiengangs Management im Gesundheitswesen werden interdisziplinäre Projektgruppen gebildet. Pro Projektgruppe sind 10-15 Studierende vorgesehen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Teilnahme an Modulen 1.1. und 2.1
<b>Qualifikationsziel</b>	Forschungsmethoden und -kompetenz (sowohl qualitativ als auch quantitativ) werden vertieft, so dass die Studierenden selbstverantwortlich Forschungsprojekte initiieren und durchführen können: Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung, Ableitung eines Forschungsdesigns und Erarbeitung geeigneter Methoden, Darstellung der Ergebnisse, Diskussion und Reflexion, sowie schriftliche Darstellung.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Methoden empirischer Sozialforschung.</li> </ul> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Forschungsfragen entwickeln und -methoden anwenden</li> <li>▪ ein Forschungsdesign ableiten und beurteilen, es in geeigneter Weise reflektieren und durchführen</li> <li>▪ Projekte leiten, planen, steuern und evaluieren</li> <li>▪ eine systematische Literaturrecherche durchführen</li> <li>▪ die Bedeutung von empirischen Studien und ihrer Ergebnisse für die Berufspraxis benennen und evidenzbasierte Handlungskonsequenzen ableiten</li> <li>▪ Ergebnisse in wissenschaftlich angemessener und nachvollziehbarer Weise präsentieren und sich einer kritischen Diskussion stellen</li> <li>▪ den Prozess und das Ergebnis schriftlich in angemessener Weise kommunizieren.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ generieren Forschungsfragen, konzipieren Projekte selbständig und führen diese durch</li> <li>▪ stellen einen Bezug der Thematik zur eigenen berufspädagogischen Praxis her, inclusive der berufspädagogischen Implikationen</li> <li>▪ diskutieren den möglichen Nutzen für didaktisches und professionelles Handeln im Gesundheitssystem</li> <li>▪ reflektieren eigene Arbeits- und Lernprozess und ziehen daraus Schlüsse für den weiteren Lernweg</li> </ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in Gruppen (ca. 10 Personen), die von Dozierenden betreut werden, an einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema arbeiten</li> <li>▪ den Arbeitsprozess reflektierend begleiten, sowohl mit Blick auf den Gruppenprozess mit seinen Phasen und möglichen auftretenden Schwierigkeiten als auch auf den individuellen Lernprozess bzw. die möglichen Verschränkungen beider.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (online-)Seminar, Forschungsgruppen, Videokonferenzen, e-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS = 240 h (3. Sem.) 8 ECTS = 240 h (4. Sem.)
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	4 LVS (3. Sem.) 4 LVS (4. Sem.)
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengangs Management im Gesundheitswesen studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Präsenz:</b> Verbindliche Teilnahme ist im Projekt erforderlich.</p> <p><b>Studienleistung:</b> Aktive Beteiligung, Protokoll mindestens einer Projektgruppensitzung.</p> <p><b>Modulprüfung:</b> Manuskript und Projektpräsentation (MaPräs +) Die Studierenden erstellen als Gruppenleistung einen Projektbericht im Format eines wissenschaftlichen Zeitschriftenbeitrags. Sie entwickeln eine Präsentation, die sie in der anschließenden Diskussion verteidigen.</p>

<b>Modul 3.2</b>	<b>Arbeiten mit Teams und Gruppen</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	3.2.1 Theorien zu Gruppen und Gruppenprozessen 3.2.2 Gruppendynamisches Training 3.2.3 Prozessreflexion, professionelle Identität
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. U. Siegrist
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	Zusammen mit Studierenden des Studiengangs Management im Gesundheitswesen werden interdisziplinäre Projektgruppen gebildet. Pro Projektgruppe sind 10-15 Studierende vorgesehen.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Module 1.1. und 2.1
<b>Qualifikationsziel</b>	Die Studierenden sollen Gruppenphänomene kennen, sie beobachten und einschätzen, sowie sich selbst in verschiedenen Rollen und gruppenbezogenen Handlungsfeldern reflektieren können. Sie sollen pädagogische Leitungskompetenzen bezogen auf Gruppen und Teams erwerben und vertiefen. Hierzu gehört die Fähigkeit psychosoziale Prozesse wahrnehmen, einschätzen und Interventionen vornehmen zu können. Die Kompetenz Lerngruppen und Teams zu leiten und zu entwickeln wird erworben. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird vor allem durch das gruppendynamische Training unterstützt und gefördert.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Theorien zu Gruppen, Gruppenphänomenen und -entwicklung, insbesondere Theorien zur psychosozialen Dynamik von Gruppen und deren Relevanz in Organisationen und für die pädagogische Arbeit</li> <li>▪ Teamentwicklungskonzepte und –methoden.</li> </ul> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gruppenprozesse beobachten, einschätzen und im Sinne der Arbeitsfähigkeit intervenieren</li> <li>▪ sich selbst in ihrer Rolle und Handlungs- und Wirkungsweise reflektieren und dies auf ihre möglichen Berufsrollen in der Beratung, Anleitung, Schulung und Ausbildung hin antizipieren</li> <li>▪ Pädagogischen Gruppen und Arbeitsgruppen leiten und entwickeln</li> <li>▪ eine schriftliche Ausarbeitung über den Verlauf, die Inhalte und die wahrgenommenen Gruppenphänomene verfassen.</li> </ul> <p>Die Studierenden entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Fähigkeit, Gruppenprozesse und psychosoziale Dynamiken in Gruppen zu thematisieren und zu reflektieren (Metakommunikation)</li> <li>▪ die Fähigkeit, die eigene Rolle und Handlungsweisen (in Gruppen) zu reflektieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Arbeit mit Gruppen ist grundlegend für pädagogische und beraterische Prozesse.</li> <li>▪ Praktische Kompetenzen im Umgang mit Gruppenphänomenen und sozialpsychologische Kenntnisse zur Reflexion solcher Phänomene bzw. zur Intervention in Gruppenprozesse können im</li> </ul>

	Training erworben und in der begleitenden Theorie-Lehrveranstaltung fundiert und reflektiert werden.
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (online-)Seminar, Training, Videokonferenzen, e-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS, 240 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	5 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Einzelne Lehrveranstaltungen können gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengangs Management im Gesundheitswesen studiert werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Studienleistung:</b> Teilnahme am gruppendynamischen Training. <b>Modulprüfung:</b> Fallreflexion benotet (Fall +) Die Studierenden wählen eine Situation aus dem gruppendynamischen Training aus und analysieren sie mit Hilfe der behandelten (und auch weiterer selbstständig erarbeiteter) Theorie und reflektieren ihre eigene Position.

<b>Modul 3.3</b>	<b>Wirtschaft und Sozialmanagement II</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	3.3.1 Gesundheitssystemgestaltung und Gesundheitspolitik 3.3.2 Gesundheitsökonomie: Finanzierung, Kennzahlen und Controlling
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. M. Cacace
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 1.1. und 1.2
<b>Qualifikationsziel</b>	Grundlagen der Gesundheitsökonomie, des Gesundheitssystems und darauf bezogene politische Strukturen und Prozesse auf aktuelle Fragen und Themen vor dem Hintergrund dieses Wissens analysieren und beurteilen.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verstehen die Grundzüge des Gesundheitssystems und der zentralen Strukturen und Prozesse desselben</li> <li>▪ wissen um die wichtigsten theoretischen Perspektiven auf Gesundheitspolitik und verschiedene Positionen dazu</li> <li>▪ kennen grundlegende betriebswirtschaftliche Funktionen und Begriffe</li> <li>▪ können Besonderheiten von Einrichtungen im Gesundheitswesen und deren Leistungen verstehen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wenden das erworbene Wissen zur Gesundheitspolitik und Gesundheitsökonomie auf exemplarische Themen und Probleme an</li> <li>▪ analysieren ökonomische Probleme im Gesundheitswesen</li> <li>▪ können betriebswirtschaftliche Instrumente zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Bildungseinrichtungen anwenden.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren Bildungseinrichtungen auch als wirtschaftende Organisationen und ihre Rolle im Gesundheitswesen</li> <li>▪ artikulieren eigene Grundannahmen und Positionen bezüglich Gesundheitspolitik und -ökonomie und analysieren und reflektieren die Konsequenzen kritisch.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführungen in Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Gesundheitssystemgestaltung anhand von aktuellen Themen und Diskussionen.</li> <li>▪ Grundlegende Theorien moderner Organisationswissenschaft/-soziologie und Möglichkeiten der Intervention in Organisationen stehen zur Diskussion und werden bezüglich ihrer Beiträge zur Gestaltung von Organisationen reflektiert.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (online-)Seminar, Videokonferenzen, e-Learning-Einheiten
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	6 ECTS, 180 h

<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	4 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Klausur benotet (KL +) Inhalte, Verständnis und Transfer werden in einer 120-minütigen Klausur abgefragt.

<b>Modul 3.4</b>	<b>Profession, Lehre, Beratung</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	3.4.1 Methoden und Instrumente der Gesundheitsberufe 3.4.2 Pädagogische Annäherung an Gesundheits- und Pflegephänomene 3.4.3 Grundlagen und Konzepte der Beratung 3.4.4 Digitale Transformation im Gesundheitswesen
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. U. Immenschuh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 1.2, 1.3 und 2.3
<b>Qualifikationsziel</b>	Gesundheits- und pflegewissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Grundlagen und Theorien begreifen, kritisch hinterfragen und auf unterschiedliche Kontexte übertragen.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung auf Forschungsergebnisse anwenden</li> <li>▪ kennen Definitionen von Gesundheit und digitaler Gesundheit (digital health) sowie die Unterscheidung von Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>▪ kennen Einflussfaktoren auf die Gesundheit und Methoden sowie deren Einsatzmöglichkeiten in Gesundheitsförderung/Prävention</li> <li>▪ kennen wissenschaftliche Befunde zu Gesundheitskompetenzen und digitalen Gesundheitskompetenzen sowie Möglichkeiten zur Förderung dieser Kompetenzen</li> <li>▪ kennen Grundlagen und Faktoren zur digitalen Transformation im Gesundheitswesen</li> <li>▪ kennen Chancen und Risiken der digitalen Transformation im Gesundheitswesen</li> <li>▪ können Forschungen unter verschiedenen Gesichtspunkten vergleichen</li> <li>▪ können Forschungsergebnisse auf ihren möglichen Nutzen für die Praxis beurteilen</li> <li>▪ können Nutzen und Sinn von pflegewissenschaftlichen Forschungen im Kontext des Wissenschaftssystems reflektieren</li> <li>▪ können eine eigene begründete und argumentativ vertretbare Position zu wissenschaftlicher Forschung entwickeln und weiterentwickeln</li> <li>▪ kennen Beratungstheorien und Ansätze sowie Beratungsmethoden und -techniken.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ planen eigenverantwortlich handlungsbezogene Unterrichtsszenarien im Kontext eines Situationsverstehens und der interprofessionellen und -kulturellen Zusammenarbeit, führen diese durch und evaluieren sie</li> <li>▪ reflektieren praktische Erfahrungen als Beratende wie als Beratene</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen die Möglichkeiten der Unterstützung durch kollegiale Beratung</li> <li>▪ kennen die eigenen Kompetenzen und Schwächen in der Beratung und können sie in ihrer Bedeutung einschätzen.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ haben eine forschend-analytische Haltung entwickelt.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheit, digitale Gesundheit und Pflege als Gegenstand von Forschung aus unterschiedlichen Perspektiven</li> <li>▪ Grundlegende Kenntnisse der Gesundheitswissenschaft</li> <li>▪ Grundlegende Kenntnisse zur digitalen Transformation im Gesundheitswesen</li> <li>▪ Grundlegende Kenntnisse zu (digitalen) Gesundheitskompetenzen</li> <li>▪ Interdisziplinäre Ansätze zur Erklärung von Gesundheit und Krankheit einschließlich der Strategien von Gesundheitsförderung, Prävention sowie der Bewältigung von Krankheit und Pflegebedürftigkeit</li> <li>▪ Ausgewählte Theorien und Konzepte zu Beratung und deren Erprobung.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS, 240 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	7 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Modulprüfung:</b> Hausarbeit benotet (HA +)</p> <p>In der Hausarbeit soll eine Fragestellung aus professionsbezogener Sicht z.B. aus einer Organisation des Gesundheitswesens aus verschiedenen Perspektiven analysiert werden. Der Bezug zum pädagogisch-didaktischen Handlungsfeld soll einbezogen werden.</p>

<b>Modul 4.1</b>	<b>Bildungswissenschaften II</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	4.1.1 Didaktische Methodenwerkstatt 4.1.2 Paradigmen der beruflichen Bildung 4.1.3 Prüfen, Bewerten, Evaluieren und Feedback 4.1.4 Vorbereitung Praktikum
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. E. Klinkisch
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 1.3, 2.3 und 3.4
<b>Qualifikationsziel</b>	<p>Ziel des Modules ist es, eine mehrdimensionale Perspektivenerweiterung zu ermöglichen: Die Studierenden lernen verschiedene, auch kreative didaktische Methoden in einem Werksattseminar im Sinne von Selbsterfahrung kennen. Sie erwerben grundlegende Kompetenzen zur Gestaltung und Durchführung von Prüfungen, Evaluationen und Feedback. Sie reflektieren kritisch aktuelle Paradigmen der Handlungsorientierung in der beruflichen Bildung.</p> <p>Diese Inhalte werden im Spiegel der Bildungswissenschaft reflektiert und kritisch diskutiert. Ziel ist, den gesellschaftstheoretisch informierten Blick auf die im Modul erarbeiteten Inhalte kennenzulernen dadurch zu einer Förderung eines reflektierten Umgangs und zu beruflicher Mündigkeit beizutragen. Zudem erfolgt eine Vorbereitung auf das Praktikum.</p>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erweitern ihre didaktischen Kenntnisse um kreative Zugänge zur Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen im Gesundheitswesen</li> <li>▪ erweitern Ihre Kenntnisse über die historischen und aktuellen Paradigmen der beruflichen Bildung</li> <li>▪ kennen konzeptionelle Grundlagen zur Erstellung und Durchführung von Prüfungen sowie zur Evaluation und für Feedback von Lehrveranstaltungen</li> <li>▪ kennen Anforderungen und Ziele für das Praktikum.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können unterschiedliche didaktische Zugänge in ihrer Reichweite unterscheiden und in der eigenen Lehre ziel- und zielgruppenspezifisch anwenden</li> <li>▪ sind in der Lage, Prüfungen und Evaluationsinstrumente zu konzipieren und im Hinblick auf einen angemessenen Einsatz in der Praxis zu beurteilen.</li> <li>▪ reflektieren die Chancen und Grenzen verschiedener Prüfungs- und Bewertungsformate bzw. Konzepte der Kompetenzerfassung und wenden ausgewählte Formate lernortbezogen an.</li> <li>▪ können das Praktikum strukturiert vorbereiten. Durch die Reflexion in der Gruppe haben sie ihr Spektrum möglicher Handlungs- und Berufsfelder erweitert.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vertiefen eine kritisch-reflexive Haltung zu Bildung und Lernen</li> <li>▪ entwickeln anhand von angeleiteter Selbsterfahrung Zugänge zu kreativen didaktischen Methoden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln eine offene Haltung im Hinblick auf das Praktikum</li> <li>▪ reflektieren die eigene Rolle in Prüfungs- und Bewertungssituationen vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiographie.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterschiedliche, auch kreative didaktische Zugänge und Methoden für gesundheitsberuflich relevante Lehr-Lern-Situationen</li> <li>▪ Zentrale Begriffe und Paradigmen der beruflichen Bildung</li> <li>▪ Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung</li> <li>▪ Ausgewählte Perspektiven und Zugänge kritischer Bildungswissenschaft (und Gesellschaftstheorie)</li> <li>▪ Berufliche Mündigkeit und Handlungskompetenz</li> <li>▪ Grundlagen zur Konzeption, Gestaltung, Durchführung und Evaluation von Prüfungen</li> <li>▪ Grundlagen zu Lehrevaluation und Feedback</li> <li>▪ Vorbereitung des Praktikums.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (online-)Seminar, Übung, Videokonferenzen, e-Learning-Einheiten, Workshop, Training
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	6 ECTS, 180 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	5 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Modulprüfung:</b> Portfolio benotet (Port +)</p> <p>Die Studierenden erstellen ein Portfolio mit mindestens 2 aus 3 der folgenden Einlagemöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Didaktisches Methodenbeispiel mit Bedingungsanalyse, begründeter Methodenwahl, Planungsdarstellung und Anwendungsskizze</li> <li>▪ Beitrag mit bildungswissenschaftlicher Diskussion und Reflexion einer Position aus den Inhalten dieses Moduls mit Bezug zur eigenen Praxis</li> <li>▪ Erarbeitung eines Prüfungs-, Bewertungs- oder Evaluationsbeispiels mit Blueprint einer Prüfung, oder begründeter Bewertungs- oder Evaluationsmethode, Konzept, Skizze für Umsetzung und Diskussion.</li> </ul>

<b>Modul 4.2</b>	<b>Gesundheits- und Pflegewissenschaften II</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	4.2.1 Pflege und Gesundheitsberufe im Gesellschaftlichen Kontext 4.2.2 Entwicklungen und Herausforderungen im Gesundheitssystem 4.2.3 Ethik im Bildungs- und Gesundheitswesen 4.2.4 Digitale Transformation in Organisationen
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. F. Luck
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Lehrveranstaltungen 1.3.3, 2.4.1, 3.4.1 und 3.4.4
<b>Qualifikationsziel</b>	<p>Gesellschaftspolitische Bedeutung und Positionierung der Gesundheits- und Pflegeberufe im historischen Verlauf kritisch betrachten. Aktuelle Herausforderungen und digitalen Transformationsprozesse im Gesundheitssystem kennen und ihre Bedeutung für Bildungsprozesse erfassen.</p> <p>Den Stellenwert ethischen Denkens und Handelns verinnerlichen. Interdisziplinäre Ansätze zur Erklärung von Gesundheit und Krankheit einschließlich der Strategien von Gesundheitsförderung und Krankheitsvermeidung ebenso wie ethische Implikationen der gesundheitlichen Versorgung.</p>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erfassen die historische und berufspolitische Dimension ihres Berufs im gesellschaftlichen Kontext</li> <li>▪ kennen die aktuellen Herausforderungen und digitalen Transformationsprozesse im Gesundheitssystem und zu spezifischen Organisationen und leiten daraus Prioritäten für die Berufspädagogik ab</li> <li>▪ kennen theoretische und methodische Konzepte zur professionellen und organisatorischen Gesundheitskompetenz</li> <li>▪ kennen wesentliche theoretische Grundlagen der Angewandten Ethik sowie der für ihre Berufsethik relevanten Bereichsethiken, können sich kommunikativ und argumentativ darin bewegen und die spezifischen Dilemmata und Paradoxien der beteiligten Funktionssysteme beschreiben</li> <li>▪ kennen Perspektiven auf Gesundheit und Krankheit im Rahmen gesellschaftlicher, gesundheitspolitischer und -wissenschaftlicher Entwicklungen</li> <li>▪ kennen die Unterscheidung von Vorgehensweisen und Einsatzmöglichkeiten von Gesundheitsförderung und Prävention.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können die eigenen Grundannahmen bezüglich Berufspolitik erkennen, in ihren Konsequenzen analysieren und kritisch reflektieren</li> <li>▪ transferieren Gesundheits- und Pflegethemen unter Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte in Lernsituationen und begründen die didaktischen Entscheidungen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verstehen die Grundlagen der Ethik in den Gesundheitsberufen um in ethischen, pflegebezogenen, therapeutischen und medizinischen Diskursen unter Berücksichtigung einer lebenslauforientierten und care-ethischen Perspektive zu agieren</li> <li>▪ erkennen und reflektieren die eigene ethische Position auch in ihren impliziten Annahmen</li> <li>▪ entwickeln eine ethisch-reflexive Haltung gegenüber schwierigen Fragestellungen und können dies argumentativ einbringen</li> <li>▪ kennen Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung und wenden dies auf Forschungen an</li> <li>▪ können verschiedene Forschungen unter verschiedenen Gesichtspunkten vergleichen</li> <li>▪ beurteilen Forschungsergebnisse in Bezug auf ihren Nutzen für die Praxis</li> <li>▪ reflektieren Nutzen und Sinn von pflegewissenschaftlichen Forschungen im Kontext des Wissenschaftssystems</li> <li>▪ begründen und argumentieren eigene vertretbare Position zu wissenschaftlicher Forschung und entwickeln diese weiter</li> <li>▪ kennen und analysieren relevante ethische Konfliktsituationen im Gesundheitswesen</li> <li>▪ können geeignete Ethik-Instrumente als Interventionen in Organisationen des Gesundheitssystems identifizieren, deren Einführung als Projekt transdisziplinär konzipieren und umsetzen sowie deren Wirkung multidimensional evaluieren</li> <li>▪ können Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Gesundheitsförderung und Prävention bzgl. Zielen, Zielgrößen, Zielgruppen, Maßnahmen und Wirkweisen feststellen.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verorten sich innerhalb berufspolitischer Diskussionen.</li> <li>▪ erfassen die berufspolitische Bedeutung eigener Positionierung für die Professionalisierung des Berufsfeldes</li> <li>▪ sind bereit sich berufspädagogisch für die Weiterentwicklung ihres Berufs einzusetzen</li> <li>▪ erkennen ihr berufliches Feld als Spannungsfeld an, wissen dies im Hinblick auf die konkurrierenden Werte zu beurteilen und sich darin zu positionieren</li> <li>▪ haben eine ethisch-reflexive Haltung gegenüber schwierigen Fragestellungen entwickelt und können diese argumentativ einbringen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktuelles aus der Berufspolitik</li> <li>▪ Zentrale Entwicklungen und Herausforderungen im Gesundheitssystem</li> <li>▪ Aktuelle Entwicklungen und Prozesse zur digitalen Transformation von Organisationen im Gesundheitswesen</li> <li>▪ Theoretische und methodische Konzepte zur professionellen und organisatorischen Gesundheitskompetenz</li> <li>▪ Ethik im Gesundheitswesen: Medizin- und Bioethik</li> <li>▪ Ethische Argumentation, ethischer Diskurs.</li> <li>▪ Grundlegende Probleme und Dilemmata der Ethik im Gesundheitssystem</li> <li>▪ Ethische Entscheidungsfindungsverfahren: Ethische Fallbesprechungen - Ethik-Beratung in klinischen Ethik-Komitees</li> <li>▪ Pädagogische Dimension einer kritischen Geschichte der Gesundheitsberufe</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einordnung und Definitionen von Gesundheit, (digitalen) Gesundheitskompetenzen, Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>▪ Einflussfaktoren auf die Gesundheit, Ansätze und Methoden bzw. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention auf individueller und bevölkerungsbezogener Ebene.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS, 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	7 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Modulprüfung:</b> Hausarbeit benotet (HA +)</p> <p>Im Rahmen der Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einem Thema des Moduls auseinander und erörtern Herausforderungen, die sich daraus im Hinblick auf ihren zukünftigen Beruf ergeben können. In dieser Arbeit sollen die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens vertieft und gefestigt werden.</p>

<b>Modul 4.3</b>	<b>Mensch und Gesellschaft</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	4.3.1 Organisationstheorien und angewandte Organisationsethik 4.3.2 Berufs- und Bildungspolitik
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. T. Schmidt
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 2.1
<b>Qualifikationsziel</b>	Die wesentlichen Merkmale von Organisationen des Gesundheits- wie des Bildungssystems kennen und die eigene Rolle als Lehrende/Beratende einer Organisation verstehen und gestaltend einbringen können. Lernprozesse von Einzelnen und Gruppen initiieren und begleiten und in ihrer Relevanz für die Organisation verstehen und sicherstellen.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verstehen die Grundfragen der Organisationstheorie und können daraus Kriterien der Organisationsanalyse und Herausforderungen der Organisationsgestaltung ableiten</li> <li>▪ kennen grundlegende Theorien der Organisationssoziologie, verstehen Ansätze der praktischen Organisationswissenschaften und kennen Interventionen in Organisationen sowie Möglichkeiten zur Evaluation von Organisationsentwicklungsprozessen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ diskutieren Chancen und Risiken der Organisationsentwicklung und identifizieren dazu Kriterien zur Gestaltung und Evaluation von Interventionen anhand von Fallbeispielen aus dem eigenen Organisationskontext</li> <li>▪ reflektieren die Bedeutung sowie die Grenzen der Gestaltung von Organisationen und Professionalisierungsprozessen in der modernen Gesellschaft.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ihre eigene Werthaltung bei der Gestaltung und Weiterentwicklung von Organisationen einbringen</li> <li>▪ können die eigene Haltung und Professionalität in einen inter- und transdisziplinären Diskurs argumentativ einbringen</li> <li>▪ übersetzen das Gelernte in care-ethische Konzepte und organisationsethisch sensible Projekte.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen von Organisationstheorie, Organisationsanalyse und -soziologie</li> <li>▪ Merkmale von Organisationen des Gesundheits- wie des Bildungssystems</li> <li>▪ Kriterien zur Evaluation und Gestaltung von Organisationen</li> <li>▪ Interventionen in Organisationen planen und gestalten</li> <li>▪ Professionalisierung in der modernen Gesellschaft</li> <li>▪ Care-ethische Konzepte</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar

<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	6 ECTS, 180 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	3 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Referat unbenotet (Ref -) Vortrag über ein selbst gewähltes oder vorgegebenes Thema, i.d.R. mit Visualisierung (z.B. ppt) und Abgabe schriftlicher Dokumente.

<b>Modul 5.1</b>	<b>Praxisprojekt</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	5.1.1 Individuelles Praxisprojekt 5.1.2 Supervision
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. U. Immenschuh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40 und Supervisionsgruppe
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Teilnahme an Modul 2.3
<b>Qualifikationsziel</b>	Sich in der Praxis der Aus-, Fort- bzw.- Weiterbildung bzw. der Beratung auskennen und darin erproben mit dem Ziel einer reflektierten Beurteilung der eigenen Kompetenzen sowie Entwicklungspotentiale und -notwendigkeiten. Den Wert von Supervision als Begleitung eigener professioneller Praxis kennen. Die Möglichkeiten der Unterstützung durch kollegiale Beratung kennen.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen exemplarische Felder der Aus-, Fort-, Weiterbildung bzw. der Beratung</li> <li>▪ erfassen die Bedeutung der eigenen Lernbiographie bzw. von subjektiven Theorien für ihre zukünftige Rolle als Lehrperson oder Beratende.</li> <li>▪ kennen Beratungstheorien und Ansätze sowie Methoden und Techniken</li> <li>▪ Können Lernprozesse von Einzelnen und Gruppen initiieren und begleiten und in ihrer Relevanz für die Organisation sicherstellen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können im Alltag lehrende Aufgaben selbständig übernehmen, vor allem im Hinblick auf die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht.</li> <li>▪ können Lernprozesse von Einzelnen und Gruppen initiieren und begleiten</li> <li>▪ kennen eigene Kompetenzen und Schwächen in der Beratung und können dies in ihrer Bedeutung einschätzen.</li> <li>▪ können praktische Erfahrungen als Beratende wie als Beratene reflektieren und nutzen dies im Hinblick auf ihre theoretische Verortung sowie auf die eigene Berater*innenpersönlichkeit</li> <li>▪ erproben sich mit dem Ziel einer reflektierten Beurteilung der eigenen Kompetenzen sowie Entwicklungspotentiale und -notwendigkeiten</li> <li>▪ nutzen die Möglichkeiten der Unterstützung durch kollegiale Beratung und Supervision.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erproben sich in ihrer Entwicklung hin zur Lehrenden- bzw. Beratendenpersönlichkeit</li> <li>▪ kennen und nutzen Supervision als Möglichkeit professioneller Reflexion für die Entwicklung ihrer Professionalität.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Können organisationspsychologisch denken und Gegebenheiten analysieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Die Studierenden machen ein Praktikum von 35 Tagen in einer Einrichtung der Aus-, Fort-, Weiterbildung bzw. Beratung. Begleitet werden sie durch Supervision in Gruppen (10-12)
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	12 ECTS, 360 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	1 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Studienleistung:</b> Referat oder mündlicher Bericht vor dem Folgesemester.</p> <p><b>Modulprüfung:</b> Praktikumsbericht benotet (PB +)</p> <p>Die Studierenden berichten über die Praktikumsstelle, ihre Tätigkeiten dort und vertiefen eigene Erfahrungen durch die fokussierte Analyse einer ausgewählten Unterrichts- oder Beratungssituation, reflektieren eigene Stärken und Schwächen.</p>

<b>Modul 5.2</b>	<b>Coaching und Beratung</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	5.2.1 Lerndiagnostik, Lernberatung, Debriefing 5.2.2 Coaching und kollegiale Beratung
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. U. Immenschuh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 3.4
<b>Qualifikationsziel</b>	Ziel des Modules ist es Grundkenntnisse von Lerndiagnostik, -beratung und -begleitung zu erwerben sowie Ansätze im Coaching und in der kollegialen Beratung kennenzulernen und diese praktisch einzüben.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen verschiedene theoretische Ansätze der Lernberatung (bspw. konstruktivistische, subjektwissenschaftliche Ansätze) vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen.</li> <li>▪ kennen Grundätze und Werthaltungen in Coaching und Beratung</li> <li>▪ kennen ausgewählte Ansätze und Methoden der Lernberatung und Coaching bzw. von Debriefingmodellen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nutzen lernunterstützende Maßnahmen zur kompetenzförderlichen Ausgestaltung professionsspezifischer Lernorte</li> <li>▪ wenden angemessene Verfahren zur Lernstandbestimmung verschiedener Zielgruppen an, um kompetenzorientierte Lernangebote in gesundheitsbezogenen Bildungszusammenhängen zu ermöglichen</li> <li>▪ verfügen über ein differenziertes Verständnis von Praxisanleitung und Praxisbegleitung.</li> <li>▪ binden Expert*innen im Handlungsfeld und Praxisanleitenden in Lernberatung ein</li> <li>▪ können kollegiale Beratungen durchführen, moderieren und anleiten.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln und vertiefen eine wertschätzende Haltung in Beratungsprozessen</li> <li>▪ reflektieren die eigene Rolle im Prozess der Lerndiagnose, Beratung und Coaching</li> <li>▪ reflektieren Machtasymmetrien kritisch und entwickeln ein differenziertes Verständnis emanzipatorischer und ggf. auch regressiver Wirkungen vom in diesem Modul Gelernten</li> <li>▪ wenden strukturiertes Debriefing an und reflektieren den Prozess kritisch</li> <li>▪ rezipieren erziehungswissenschaftliche Beratungsansätze auf Grundlage ausgewählter didaktischer Relevanzkriterien.</li> </ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ansätze und Methoden in Coaching und Beratung</li> <li>▪ Kollegiale Beratung</li> <li>▪ erziehungswissenschaftliche Beratungsansätze auf Grundlage ausgewählter didaktischer Relevanzkriterien</li> <li>▪ Debriefing Modelle (z. B. 3-Phasen debriefing Modell, 3-D Modell, PEARL Debriefing Framework, Debriefing Assessment nach DASH).</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	(online)-Seminar, kollegiale Beratung, Training
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS = 240 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	4 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Protokoll unbenotet (Prot -) Die Beobachtung einer Situation/eines Ablaufs und deren/dessen Dokumentation.

<b>Modul 5.3</b>	<b>Lernen in und von Organisationen</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	5.3.1 Lernende Organisation 5.3.2 Sozialmanagement 5.3.3 Bildungsmanagement und Governance
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. T. Schmidt
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, 1 Gruppe
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 4.3
<b>Qualifikationsziel</b>	Ziel dieses Moduls ist es Lernprozesse als zentrale Funktionsweise von Organisationen zu analysieren und mit der Verantwortung des Managements in Verbindung zu bringen und Lernprozesse zu ermöglichen. Dabei kommt Management als Doppelkompetenz von Leitung und Führung in Organisationen des Gesundheitssystems ebenso in den Blick wie die spezifische Herausforderung, Bildungsprozesse strategisch und operativ zu managen.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen Theorien und Konzepte der Lernenden Organisation</li> <li>▪ lernen Funktionen und Aufgaben des Managements von sozialen Dienstleistungsorganisationen kennen</li> <li>▪ verstehen Dilemmata und Paradoxien der Steuerung</li> <li>▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse zu relevanten Gesetzen und Verordnungen für Gesundheits- und Pflegeberufe und seine Bildungsgänge</li> <li>▪ kennen grundlegende rechtliche Bestimmungen bezogen auf Auszubildende und Beschäftigte</li> <li>▪ kennen die Grundlagen zur Finanzierung der Ausbildungen und von Studiengängen im Gesundheits- und Pflegebereich</li> <li>▪ kennen grundlegende betriebswirtschaftliche Aufgaben von Führungsverantwortlichen in den Bildungseinrichtungen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren eine Organisation im Hinblick auf einen Veränderungsbedarf und beschreiben dies</li> <li>▪ initiieren und Begleiten Lern- und Bildungsprozesse von Einzelnen und Gruppen in Organisation und kennen die Relevanz für die Organisation</li> <li>▪ können Methoden des Strategie-, Projekt- und Qualitätsmanagements sowie Qualitätskriterien der Organisationsethik auf die Planung, Umsetzung und Evaluation organisationaler Lernprozesse anwenden.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ihre eigene Werthaltung in Strategien zur Weiterentwicklung ihrer Ambiguitätstoleranz übersetzen sowie</li> <li>▪ Lernstrategien entwickeln, die die Herausforderungen der Organisationssteuerung, des Bildungsmanagements sowie der Selbstsorge sinnvoll verknüpfen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ positionieren sich im Diskurs zur strukturellen, didaktischen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Bildungsgänge in den Gesundheitsberufen und untermauern dies argumentativ.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lernprozesse als zentrale Funktionsweise von Organisationen</li> <li>▪ Verantwortung des Managements, strategisches und operatives managen.</li> <li>▪ Leitung und Führung in Organisationen des Gesundheits- bzw. Bildungssystems</li> <li>▪ spezifische Herausforderung und Rahmenbedingungen von Bildungsprozessen im Gesundheits- und Pflegebereich.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	(online)-Seminar, (online)-Vorlesung
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS = 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	6 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Modulprüfung:</b> Hausarbeit benotet (HA +)</p> <p>In der Hausarbeit soll eine Entscheidungssituation aus einer Organisation des Gesundheitswesens aus verschiedenen Perspektiven analysiert werden und eine Entscheidungsoption entwickelt und begründet werden.</p>

<b>Modul 6.1</b>	<b>Bildungswissenschaften III</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	6.1.1 Curriculumentwicklung und Lernortkooperation 6.1.2 Student Studies 6.1.3 Pädagogische Beziehungen gestalten
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. U. Immenschuh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, 1 Gruppe
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Module 2.3 und 4.1
<b>Qualifikationsziel</b>	<p>Die Studierenden können die Lernorte Praxis und Theorie der Ausbildung in den Gesundheitsberufen in ihre curricularen Überlegungen übergreifend integrieren. Sie verbinden hierfür Kenntnisse über Organisationspsychologie, Rahmenvorgaben für die Ausbildung, pädagogische Kenntnisse und fach- wie sozialwissenschaftliche Kenntnisse.</p> <p>Selbstständig auf einem wissenschaftlichen Niveau aktuelle Themen oder Probleme bearbeiten können. Eigene Gedanken auch in noch nicht fertiger Form vor einer Gruppe präsentieren und erläutern können. Auf kritische Einwände und Nachfragen eingehen können. Eigene Überlegungen und Gedanken im Diskurs weiter entwickeln können (-&gt; Exposé BA-Thesis).</p>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verstehen Curricula und (Rahmen)Lehrpläne in Gesundheitsberufen und ihre institutionellen und bildungspolitischen Implikationen</li> <li>▪ kennen exemplarische Modelle zur curricularen Entwicklung</li> <li>▪ verfügen über ein grundlegendes Verständnis zur Komplexität des professionellen Handelns und erkennen lernortspezifische Zugänge zu deren Aneignung</li> <li>▪ Benennen lernortspezifische Zugänge in der Theorie wie in der Praxis nutzen dies in curricularen Überlegungen und Festlegungen</li> <li>▪ können durch die Verknüpfung ihrer Kenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen der Vielfalt und Diversität Rechnung tragen und unterschiedliche Perspektiven gewinnbringend integrieren</li> <li>▪ können herausfordernden Situationen verstehen, von mehreren Seiten beleuchten und daraus Handlungsalternativen entwickeln.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren Alltagsbeispiele aus der Ausbildung, ordnen diese theoretisch ein</li> <li>▪ vergleichen Curricula mit Rahmenvorgaben und analysieren dies anhand kritischer Bildungskonzepte</li> <li>▪ können curriculare Entwicklungsbedarfe auf der Basis eigener vergleichender Betrachtungen von Curricula, aktueller Anforderungen im Tätigkeitsfeld der Gesundheitsberufe und aktueller disziplinärer Entwicklungen identifizieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können bei der Bedarfserfassung, Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Curricula mitwirken</li> <li>▪ identifizieren, analysieren, gestalten und evaluieren Maßnahmen zum lernortspezifischen Einbezug aller an der Lernortkooperation beteiligten Personen (z. B. Facharbeitskreise) und sind sich der Bedeutung der Teilhabe aller darin agierenden Gruppen bewusst.</li> <li>▪ differenzieren die Lerngegenstände der Lernorte (Bildungsinstitution, Institutionen beruflichen Handelns, z.B. dritter Lernort) und nutzen die Potentiale der Lernorte gezielt für die Planung von Lehr-Lernarrangements</li> <li>▪ nutzen Potentiale aus dem class-room-management Konzept für gelingende Interaktionen und herausfordernde Situationen</li> <li>▪ sind in der Lage, didaktische Argumentationen und Problemlösestrategien zur Bildung zukunftsweisender Lernortkooperationen zu entwickeln.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erkennen und erweitern ihre Fähigkeit, die Perspektivenvielfalt anzuerkennen und gewinnbringend zu nutzen. Dies setzt Ambiguitätstoleranz der Studierenden voraus. Selbstkritisch setzen sie sich diesbezüglich mit sich selber auseinander</li> <li>▪ sie haben die Position der Auszubildenden als zwischen Lernort Theorie und Praxis reflektiert. In unterschiedlichen Rollen als Lernbegleitung ist das Ziel, Auszubildende in Empowerment zu bestärken. Im Zweifelsfall treten sie als Advokat*in für die Auszubildenden auf</li> <li>▪ analysieren Curriculumkonzepte vor dem Hintergrund eines kritischen Bildungsverständnisses</li> <li>▪ differenzieren die Lerngegenstände der Lernorte (Bildungsinstitution, Institutionen beruflichen Handelns und z.B. dritter Lernort) und nutzen die Potentiale der Lernorte gezielt für die Planung von Lehr-Lernarrangements</li> <li>▪ verfügen über das Bewusstsein, dass die curriculare Ausgestaltung ein Berufs-, Handlungs- und Bildungsverständnis mit lehrphilosophischen zusammenführen muss</li> <li>▪ entwickeln ein differenztheoretisches Verständnis in Bezug auf „Theorie“ und „Praxis“</li> <li>▪ reflektieren Curriculumprozesse vor dem Hintergrund ausgewählter Kriterien und Modelle zur Curricularentwicklung sowie eigener Erfahrungen kritisch.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rahmenvorgaben für die Gestaltung und Entwicklung von Curricula</li> <li>▪ Vergleichende Analyse unterschiedlicher Strukturlogiken von Curricula</li> <li>▪ Analyse von Lernortkooperation, Logiken von Theorie und Praxis und daraus abgeleitete Richtlinien für gute Begleitung von Auszubildenden</li> <li>▪ Ausgestaltung unterschiedlicher Rollen Lehrender in der Ausbildung und deren Reflexion</li> <li>▪ Konflikthafte Situationen in der Lernortkooperation mittels workdiscussion.</li> <li>▪ Kern Zyklus zur Curriculumentwicklung kann angewendet werden.</li> </ul>

<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS = 240 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	6 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Ausbildung ist in der Verantwortung beider Lernorte. Dieses Modul eignet sich darum sehr gut dafür, mit Management zusammen bearbeitet zu werden.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Studienleistung:</b> Die Studierenden geben einen Überblick über die Ergebnisse ihrer Arbeitsprozesse und diskutieren sie mit den Kommilitonen.</p> <p><b>Modulprüfung:</b> Exposé unbenotet (Exp -)</p> <p>Die Studierenden skizzieren in ihrem Exposé das Projekt Ihrer BA-Thesis. Sie entwickeln eine Fragestellung, begründen deren Relevanz in dem sie sie im Praxiskontext verorten. Sie stellen den derzeitigen Stand ihrer Literaturrecherche dar und erläutern den voraussichtlichen Arbeitsablauf (Designentwurf).</p> <p>Sie skizzieren zusätzlich ein exemplarisches curriculares Entwicklungsprojekt oder eine Maßnahme zur Lernortgestaltung und Lernortkooperation.</p>

<b>Modul 6.2</b>	<b>Gesundheitsförderung und Beratung</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	6.2.1 Spezifische Aspekte des Gesundheitsverhaltens und Prävention 6.2.2 Health Literacy – Gesundheitskompetenz 6.2.3 Beratung im Gesundheitssystem
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. W. Göhner
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 3.4
<b>Qualifikationsziel</b>	Aspekte des (individuellen) Gesundheitsverhaltens aus Forschungen und anderer Literatur kennen. Beratung als zentrale Aufgabe von Professionellen im Gesundheitssektor anwenden.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen verschiedene Ansätze von Gesundheitsförderung/-prävention und ihre spezifischen Leistungen wie Schwächen</li> <li>▪ kennen verschiedene Erklärungstheorien für individuelles Gesundheitsverhalten sowie die Auswirkungen auf Gesundheitsförderung/-prävention.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können die Bedeutung des individuellen Verhaltens, der Persönlichkeit, der individuellen Reaktion auf Krankheit und krankheitsfördernde Faktoren, wie z. B. Stress für die Gesundheit einordnen</li> <li>▪ wenden verschiedene Methoden der Information, Beratung und Intervention in exemplarischen Szenarien bzw. probeweise an.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren eigene Informations- und Beratungsgespräche und erkennen spezifische Problemstellen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gesundheitswissenschaftliche Themen im Zusammenhang mit einer Fortsetzung der Arbeit an einem begründeten und reflektierten Verständnis von Beratung sowie mit eigenen Beratungsübungen zu gesundheitsbezogenen Themen</li> <li>▪ Zentrale Aspekte der Gesundheitskommunikation und Gesundheitspsychologie; Theorien und Modelle von Gesundheitsverhalten als Grundlage von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung</li> <li>▪ Health Literacy – Gesundheitskompetenz.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	(online) Seminar, Workshop
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	12 ECTS = 360 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	8 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	

**Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten**

**Modulprüfung:** Fallanalyse benotet (Fall +)  
Bearbeitung praxisbezogener Fragestellungen: Vertiefung eines Inhalts aus der Lehre oder Beratung („Fall“ oder Situation); schriftliche Analyse.

<b>Modul 6.3</b>	<b>Case Management und Qualitätsmanagement</b>
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen</b>	6.3.1 Case Management und interprofessionelle Kooperation 6.3.2 Qualitätsmanagement
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. T. Schmidt
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, 1 Gruppe
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Module 4.3 und 5.3
<b>Qualifikationsziel</b>	Das Modul zielt darauf ab, eine qualitativ hochwertige, den Interessen der Patient*innen/Klient*innen entsprechende, interprofessionelle Versorgung mit Hilfe wissenschaftlicher Ansätze zu beschreiben, zu strukturieren und zu gestalten. Aus den Anforderungen innerhalb des Gesundheitssystems an Teilhabe und Integration ergibt sich für Beschäftigte in den Gesundheitsberufen in mehrfacher Hinsicht die Notwendigkeit eines Perspektivenwechsels. Dieser bezieht sich sowohl auf die zu behandelnden Menschen, insbesondere aber auch auf die Gestaltung von Leistungsangeboten und auf die Qualität von deren Ausführung. Damit in Zusammenhang steht es, die Bedürfnisse und Bedarfe (chronisch) kranker Menschen im interdisziplinären Dialog zu erkennen und entsprechend Möglichkeiten transsektoraler Prozess- bzw. Fallsteuerung zu erarbeiten.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bedeutung und Konzepte der interprofessionellen Kommunikation und Kooperation</li> <li>▪ Grundlagen des Case Managements und klient*innenorientierte, berufsgruppenspezifische und arbeitsfeldbezogene Konzepte</li> <li>▪ die Notwendigkeit der sektorenübergreifenden Koordination von Versorgungsprozessen für (chronisch) erkrankte Menschen</li> <li>▪ die Bedeutung von Case Management als Prinzip der Strukturierung und Steuerung</li> <li>▪ Qualitätsbegriffe aus unterschiedlichen Perspektiven</li> <li>▪ Gängige Qualitätsmanagementsysteme und die Besonderheiten ihrer Anwendung im Gesundheitssystem</li> <li>▪ Verfahren zur Einführung und Weiterentwicklung von strategiefokussiertem Qualitätsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitssystems.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Case-Management-Prozess beschreiben und exemplarisch anhand individueller Versorgungsverläufe anwenden</li> <li>▪ Konzepte und Instrumente des Qualitätsmanagements unterscheiden und im Hinblick auf ihre Nützlichkeit in Organisationen des Gesundheitssystems einschätzen</li> <li>▪ das Potenzial von Verfahren des Qualitätsmanagements einschätzen und deren Chancen und Grenzen kritisch diskutieren</li> <li>▪ aus den Qualitätsmanagementsystemen Aufgaben und Konsequenzen für die Berufsausübung im Gesundheitswesen ableiten</li> <li>▪ die im Modul gelernten Inhalte im Rahmen einer schriftlichen Fallausarbeitung anwenden.</li> </ul>

	<p>Die Studierenden haben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ein Verständnis für unterschiedliche, interprofessionelle Perspektiven auf die Zusammenarbeit, berufliche Leitbilder sowie auf Qualitätseinschätzungen im Gesundheitssystem entwickelt</li> <li>▪ Qualitätsmanagement im Sinne eines nachhaltigen Strategiecontrollings als Teil der Managementidentität verstanden</li> <li>▪ eine wertschätzende Haltung im interdisziplinären Dialog erworben und können sowohl im Hinblick auf die Bedarfe anderer Berufsangehöriger als auch in Bezug auf die Bedürfnisse von pflegebedürftigen und (chronisch) kranken Menschen einen Perspektivenwechsel vornehmen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualitätsbegriffe aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven</li> <li>▪ Qualitätsdimensionen nach Donabedian</li> <li>▪ der PDCA-Zyklus, Kriterienkataloge und Bewertungsverfahren als Techniken des Qualitätsmanagements</li> <li>▪ Qualitätsmanagementmodelle (z.B. ISO, EFQM/TQM; KTQ®/proCumCert)</li> <li>▪ operative Aufgaben des Qualitätsmanagements in Gesundheitseinrichtungen</li> <li>▪ Auditieren und Zertifizieren von QM-Anforderungen in Einrichtungen des Gesundheitssystems</li> <li>▪ die Balanced Score Card als Instrument des Strategie-Controllings</li> <li>▪ Konzepte, Strategien, Verfahren und Phasen von Case Management</li> <li>▪ Aspekte integrierter Versorgung</li> <li>▪ ethische Dimensionen von Case-/Care Management, z. B. Nutzer*innen- vs. Anbieter*innenorientierung</li> <li>▪ Integration von Versorgungspfaden in den unterschiedlichen Handlungsfeldern im Gesundheitswesen</li> <li>▪ Fallmanagement und Fallsteuerung als Aufgabe der Gesundheitsberufe</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	(online)-Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS = 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	5 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Fallanalyse unbenotet (Fall -) Bearbeitung einer praxisbezogenen Fragestellungen: Vertiefung und Anwendung des Inhaltes aus der Lehre oder Beratung bezogen auf einen Fall, schriftliche Analyse und Diskussion.

<b>Modul 7.1</b>	<b>Aktuelle Themen in Bildungs-, Gesundheitswissenschaften</b>
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	7.1.1 Aktuelle Bildungstheorien 7.1.2 Gender und Diversity
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. E. Klinkisch
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, Kleingruppen: 12 -14
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Alle bildungs- und Gesundheitswissenschaftliche Module
<b>Qualifikationsziel</b>	Ziel dieses Modules ist es, selbstständig auf einem wissenschaftlichen Niveau aktuelle Themen und Probleme bearbeiten zu können sowie Möglichkeiten und Handlungsoptionen zu entwickeln, um selbst aktuelle politische Herausforderungen in Beruf und Gesellschaft mündig mitgestalten zu können.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ihre erworbenen Fähigkeiten der Recherche, Auswertung von Literatur, kritisches Verständnis, umfassende Analyse in die Bearbeitung von spezifischen Fragestellungen einbringen.</li> <li>▪ entwickeln vor dem Hintergrund aktueller politischer und berufspolitischer Diskussionen Möglichkeiten, sich in die berufliche Entwicklung einzubringen und diese mitzugestalten.</li> <li>▪ kennen ausgewählte Positionen aktueller Lern- und Bildungstheorien</li> <li>▪ kennen Grundlagen von Gender- und Diversity-Ansätzen.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können spezifische Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag einbringen und bearbeiten, auch in dem internationale Perspektiven vergleichend herangezogen werden.</li> <li>▪ können aktuelle bildungstheoretische Positionen auf die eigene Bildungsbiographie und Lehr-Lernsettings übertragen und Schlussfolgerungen für die Gestaltung der Praxis ableiten</li> <li>▪ können verschiedene Ansätze im Kontext von Gender und Diversity unterschieden, abgrenzen und kritisch reflektieren</li> <li>▪ können auf einem wissenschaftlichen Niveau aktuelle Themen oder Probleme selbstständig bearbeiten</li> <li>▪ können eigene Gedanken auch in noch nicht fertiger Form vor einer Gruppe präsentieren und erläutern sowie auf kritische Einwände und Nachfragen eingehen können.</li> <li>▪ können eigene Überlegungen und Gedanken im Diskurs weiterentwickeln.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verstehen, dass alles Handeln oder Nichthandeln politisch ist.</li> <li>▪ haben eine Position entwickelt und können diese argumentativ vertreten.</li> <li>▪ können eigene Überlegungen und Gedanken im Diskurs weiterentwickeln</li> </ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktuelle erziehungswissenschaftliche und bildungstheoretische Entwicklungen</li> <li>▪ Analyse und Diskussion unter systematischen wie praktischen Gesichtspunkten im Detail</li> <li>▪ Die Studierenden arbeiten in Kleingruppen an einem von ihnen ausgewählten bildungswissenschaftlichen Thema und fragen gezielt bei Dozierenden nach dem von ihnen benötigten inhaltlichen Input.</li> <li>▪ Aktuelle Diskussionen im Kontext von Gender- und Diversity-Ansätzen</li> <li>▪ politische Handlungsoptionen und Teilhabe werden kritisch diskutiert.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar, Gruppenarbeit mit Dozierenden
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	10 ECTS = 300 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	3 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p><b>Modulprüfung:</b> Essay unbenotet (Essay -)</p> <p>Die Studierenden entwickeln eine Argumentationslinie (eigene Ideen und Bewertungen) zu einem Themenfeld des Moduls oder eine Beobachtung einer Situation/eines Ablaufs und deren/dessen Dokumentation. In der Argumentation achten sie auf Fachlichkeit, wissenschaftliche Fundierung, sowie insgesamt auf gedankliche Stringenz und sprachlichen Stil.</p>

<b>Modul 7.2</b>	<b>Wandel gestalten</b>
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	7.2.1 Digitale Transformation und Translation 7.2.2 Megatrends in Gesellschaft und Fachwissenschaft
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. M. Doh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40, 1 Gruppe
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	
<b>Qualifikationsziel</b>	Ziel ist, die Studierenden für gesellschaftliche Transformationsprozesse und ihre Herausforderungen, besonders im Hinblick auf Digitalisierung, zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Auch für die Entwicklung umfassender beruflicher Handlungskompetenz und Mündigkeit ist eine soziologische Verortung von Veränderungen in Fach- und Bezugswissenschaften wichtig.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen aktuelle Möglichkeiten und Herausforderungen von Digitalisierung für berufliches Lernen in Gesundheitsberufen und das Gesundheitswesen</li> <li>▪ erwerben Grundwissen zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen im Zusammenhang mit digitalem Wandel</li> <li>▪ kennen relevante aktuelle Gesellschaftsdiagnosen und –trends.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Megatrends in Gesellschaft und Fachwissenschaft identifizieren und in ihrer möglichen Auswirkung auf die Bildungspraxis beurteilen</li> <li>▪ können Chancen, Risiken und Handlungsoptionen digitaler Transformations- und Translationsprozesse diskutieren und im Hinblick auf die Gestaltung der Praxis in Bildung und Gesundheitssystem reflektieren</li> <li>▪ begreifen Phänomene von digitalem Wandel in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln die Fähigkeit, den eigenen Standpunkt argumentativ zu begründen</li> <li>▪ entwickeln eine wissenschaftlich und ethisch reflektierte Haltung im Hinblick auf Prozesse digitaler Transformation und Translation.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen digitaler Transformation und Translation</li> <li>▪ Aktuelle Gesellschaftsdiagnosen und Befunde</li> <li>▪ Megatrends in Bildungs- und Fachwissenschaft</li> <li>▪ Modernisierungsprozesse und exemplarische aktuelle Themen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform</b>	Vorlesung, (Online-)Seminar
<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	8 ECTS = 240 h

<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	4 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Modulprüfung:</b> Referat benotet (Ref +) Vortrag über ein selbst gewähltes oder vorgegebenes Thema, i.d.R. mit Visualisierung (z.B. Power Point, Whiteboards) und Abgabe schriftlicher Dokumente.

<b>Modul 7.3</b>	<b>Bachelorthesis</b>
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	7.3.1 Bachelorthesis und Kolloquium 7.3.2 Bachelorseminar
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. U. Immenschuh
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	40
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 1.1 bis 6.3
<b>Qualifikationsziel</b>	Ein Thema in hinreichender Tiefe und Breite, über einen längeren Zeitraum mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und formal und sprachlich korrekt, strukturiert, schriftlich niederlegen, begründet argumentieren und diskutieren.
<b>Kompetenzen</b>	<p>Wissen und Verstehen - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen Anforderungen und Ablauf einer Bachelorthesis in formaler, inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht.</li> </ul> <p>Einsatz und Anwendung - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erläutern eigene noch nicht fertige Ideen und Konzepte vor einer Gruppe und nehmen Impulse aus der Gruppe konstruktiv auf</li> <li>▪ können eigenständig ein Thema über einen längeren Zeitraum mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und in nachvollziehbarer Form schriftlich beschreiben, begründet argumentieren und diskutieren</li> <li>▪ können die Ergebnisse der Arbeit präsentieren, in einem Gespräch gegen Einwände und Kritiken verteidigen und gegebenenfalls die eigene Position erweitern</li> <li>▪ verteidigen die Methoden und Ergebnisse der Bachelorarbeit in einem Gespräch gegen Einwände und Kritik.</li> </ul> <p>Haltung und Professionalität - Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verstehen die Bachelorthesis als eigenständigen Forschungsbeitrag in der Scientific Community</li> <li>▪ entwickeln und vertiefen ihr Selbstverständnis als forschende Lerner*innen</li> <li>▪ übernehmen Verantwortung für die wissenschaftliche Güte ihrer Forschung und achten die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis</li> <li>▪ entwickeln die eigene Position weiter und diskutieren sie fachlich begründet und professionell</li> <li>▪ bewerten Grenzen und Limitationen der eigenen Arbeit und vertreten die Implikationen für das Feld</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	Die Studierenden präsentieren den aktuellen Stand ihrer Bachelorthesen und diskutieren sie mit den Kommilitonen*innen. Die Studierenden erstellen eine Bachelorthesis zu einem mit den Prüfern*innen abgesprochenen Thema und verteidigen ihre Arbeit in einem Kolloquium mit ihren Prüfern*innen.
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminar

<b>Arbeitsaufwand in ECTS-Punkten</b>	12 ECTS = 360 h
<b>Kontaktzeiten/Selbstlernzeiten</b>	1 LVS
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<b>Studienleistung:</b> Präsentation des aktuellen Standes der Bachelorarbeit. <b>Modulprüfung:</b> Bachelorthesis mit Hochschulabschlussprüfung benotet (BA +) Wissenschaftliche Abschlussarbeit und Kolloquium.